

Sarah Gaffuri  
Niklaus Kuster

# Courage

123 Kurzporträts mutiger Menschen

HERDER   
FREIBURG · BASEL · WIEN



© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2022  
Alle Rechte vorbehalten  
[www.herder.de](http://www.herder.de)  
Umschlaggestaltung: Verlag Herder  
Satz: Barbara Herrmann, Freiburg im Breisgau  
Herstellung: CPI books GmbH, Leck  
Printed in Germany  
ISBN (Print) 978-3-451-39410-2  
ISBN E-Book (PDF) 978-3-451-83410-3  
ISBN E-Book (E-Pub) 978-3-451-82910-9

# Inhalt

Vorwort – Zugang zu einer Galerie .....	11
---	----

## | Humanität und Menschenwürde

1 Sara – Nomadin und Mutter vieler Völker .....	17
2 Rut – Dein Gott ist mein Gott .....	18
3 Hippokrates von Kos – Vater der Medizin .....	20
4 Seneca – Weisheit in Neros Dienst .....	22
5 Elisabeth von Thüringen – Migrantin – Landgräfin – Schwester	24
6 Erasmus von Rotterdam – Weises »Lob der Torheit« .....	25
7 Jean-Jacques Rousseau – Aufklärer – Revolutionär – Romantiker .....	27
8 Johann Heinrich Pestalozzi – Pädagoge und Aufklärer .....	29
9 Henry Dunant – Gründer des Roten Kreuzes .....	30
10 Bernarda Bütler – Bildung ohne Grenzen .....	32
11 Erich Fromm – Kunst der Liebe und des Seins .....	34
12 Mutter Teresa von Kalkutta – Tatkraft und Grenzen der Nächstenliebe .....	35
13 Desmond Tutu – Heiler der Seelen .....	37
14 Carla del Ponte – Verbrecherjagd für Gerechtigkeit .....	39
15 Juana Payaba Cachique – Naturliebe und Kampf am Amazonas .....	41
16 Malala Yousafzai – Jüngste Friedensnobelpreisträgerin .....	42

## II Mystik und Gottesliebe

17	Guanyin – <i>Erst ein Mann und dann eine Göttin</i> . . . . .	47
18	Benedikt von Nursia – <i>Spirituelles Leben in Form</i> . . . . .	48
19	Rabia von Basra – <i>Liebesmystikerin am Persischen Golf</i> . . . . .	50
20	Franz von Assisi – <i>Prophet der Religionen</i> . . . . .	52
21	Aisha Lella al-Manoubia – » <i>Spirituelle Kalfin</i> « . . . . .	54
22	Rumi – <i>Von der Sonne des Glaubens</i> . . . . .	55
23	Yunus Emre – <i>Volkslieder mit Tiefe und Weite</i> . . . . .	57
24	Juliana von Norwich – <i>Alles wird gut werden</i> . . . . .	58
25	Katharina von Siena – <i>Patronin Italiens und Europas</i> . . . . .	60
26	Guru Nanak Dev – <i>Gott jenseits der Religionen dienen</i> . . . . .	62
27	Teresa de Jesús von Ávila – <i>Mystik mit Tiefe und Charme</i> . . . . .	64
28	Rabindranath Tagore – <i>Bengalische Renaissance</i> . . . . .	65
29	Madeleine Delbrêl – <i>Alltagsmystik mitten in Paris</i> . . . . .	67
30	Thich Nhat Hanh – <i>Apostel der Gewaltlosigkeit</i> . . . . .	69

## III Prophetie und Visionen

31	Debora – <i>Prophetin am Berg Tabor</i> . . . . .	73
32	Amos – <i>Viehzüchter und Prophet</i> . . . . .	74
33	Pythia von Delphi – <i>Griechenlands Orakel</i> . . . . .	76
34	Vergilius Maro – <i>Vision eines Friedensreiches</i> . . . . .	78
35	Vibia Perpetua – <i>Visionärin in der Arena</i> . . . . .	80
36	Hildegard von Bingen – <i>Begründerin der deutschen Mystik</i> . . . . .	81
37	Raimund Llull – <i>Brückenbauer zwischen Religionen</i> . . . . .	83
38	Theodor Herzl – <i>Pionier eines jüdischen Staates</i> . . . . .	85
39	Martin Buber – <i>Ich und Du</i> . . . . .	86
40	Khalil Gibran – <i>Maler und Poet</i> . . . . .	88

41	Martin Luther King – <i>Vom Traum zum Nobelpreis</i> . . . . .	90
42	Hans Küng – <i>Prophet des Weltethos</i> . . . . .	92
43	Leonardo Boff – <i>Politische Gottes- und Weltliebe</i> . . . . .	93
44	Abdolkarim Sorusch – » <i>Luther des Islam</i> « . . . . .	95
45	Ed Husain – <i>Vom Islamisten zum Aufklärer</i> . . . . .	97
46	Khola Maryam Hübsch – <i>Sich den Glauben nicht nehmen lassen</i>	98

#### IV Lichtvolle Schattenfrauen

47	Dina – <i>Tochter neben Stammesvätern</i> . . . . .	103
48	Hatschepsut – <i>Die vergessene Pharaonin</i> . . . . .	104
49	Judit – <i>Biblische »femme fatale«</i> . . . . .	106
50	Waschti – <i>Frauenstreik im alten Persien</i> . . . . .	108
51	Hua Mulan – <i>Mehr als eine Disneyfigur</i> . . . . .	110
52	Maria von Magdala – <i>Jesu Freundin und Apostelin der Apostel</i>	112
53	Lydia von Philippi – <i>Europas erste Christin</i> . . . . .	113
54	Yeshe Dawa – Tara – <i>Als Frau auf dem Weg zur Erleuchtung</i> .	115
55	Theodora – <i>Wüstenmutter in Ägypten</i> . . . . .	117
56	Radegund von Thüringen – <i>Helle Wege in dunkler Zeit</i> . . .	119
57	Marozia von Rom – <i>Senatrix und »Pornokratin«</i> . . . . .	120
58	Sei Shonagon – <i>Hofdame – Dichterin – Zeitzeugin</i> . . . . .	122
59	Klara von Assisi – <i>Spiegel des Lichts</i> . . . . .	124
60	Katharina von Bora – <i>Weit mehr als »die Lutherin«</i> . . . . .	125
61	Sacajawea – <i>Indigene an der Wiege der USA</i> . . . . .	127

#### V Kunst und Kultur

62	Sappho – <i>Griechenlands erste Dichterin</i> . . . . .	131
63	Vitruvius – <i>Von der Kunst der Architektur</i> . . . . .	132
64	Moses Maimonides – <i>Jüdisches Glaubensbekenntnis</i> . . . . .	134

65	Dante Alighieri – <i>Vater der italienischen Sprache</i> . . . . .	136
66	William Shakespeare – <i>Zeilen für die Ewigkeit</i> . . . . .	137
67	Artemisia Lomi Gentileschi – <i>Rache in Öl</i> . . . . .	139
68	Francesco Borromini – <i>Vom Steinmetz zum Meisterarchitekten</i> .	141
69	Wolfgang Amadeus Mozart – <i>Musikalischer Vogelfänger und Übergenie</i> . . . . .	142
70	Jane Austen – <i>Feine Ironie mit langer Wirkung</i> . . . . .	144
71	Beatrix Potter – <i>Weit mehr als »Peter Hases« Mutter</i> . . . . .	146
72	Pablo Picasso – <i>Ein neuer Blick auf die Welt</i> . . . . .	147
73	Hilde Domin – <i>Von Luft getragene Dichterin</i> . . . . .	149
74	Muhammad Ali – <i>Wie Schmetterling und Biene</i> . . . . .	151
75	Bob Ross – <i>Aus Fehlern werden Bäume</i> . . . . .	153
76	Yusuf Islam – Cat Stevens – <i>Vom Folkstar zum Botschafter des Islam</i> . . . . .	155
77	Arundhati Roy – <i>Autorin, Menschenrechts- und Umweltaktivistin</i> . . . . .	157

## VI

### Entdeckungen und Erfindungen

78	Archimedes von Syrakus – <i>Wissen hebt die Welt aus den Angeln</i> . . . . .	161
79	Gudrid Thorbjörnstochter – <i>Vor Kolumbus in Amerika</i> . . . . .	162
80	Trota von Salerno – <i>Medizinerin und Frauenärztin im Mittelalter</i> . . . . .	164
81	Roger Bacon – <i>Naturforscher und Erfinder der Brille</i> . . . . .	166
82	Johannes Gensfleisch Gutenberg – <i>Erfinder des Buchdrucks</i> .	167
83	Christoph Kolumbus – <i>Dritter Entdecker Amerikas</i> . . . . .	169
84	Leonardo da Vinci – <i>Vielseitigster Künstler und Erfinder</i> . . . . .	171
85	Nikolaus Kopernikus – <i>Die Sonne im Zentrum</i> . . . . .	172
86	Alexander von Humboldt – <i>Forscher – Kosmopolit – Universalgenie</i> . . . . .	174

87	Ada Lovelace – <i>Weltweit erste Programmiererin</i> . . . . .	176
88	Wilhelm Conrad Röntgen – <i>Physik lässt die Medizin strahlen</i> . . . . .	177
89	Thomas Alva Edison – <i>Ein Tausendsassa von einem Erfinder</i> . . . . .	179
90	Alexander Fleming – <i>Entdecker des Penicillins</i> . . . . .	181
91	Marie Curie – <i>Vom Segen der Radioaktivität</i> . . . . .	182
92	Amelia Earhart – » <i>Kanarienvogel</i> « auf Rekordflug . . . . .	184

## VII Politik und Weltgestaltung

93	Salomo – <i>Weisheit und Tragik eines Königs</i> . . . . .	189
94	Solon von Athen – <i>Griechenlands sieben Weise</i> . . . . .	190
95	Pythagoras von Samos – <i>Freundschaft in allem</i> . . . . .	192
96	Marcus Tullius Cicero – <i>Ein Leben für die Republik</i> . . . . .	194
97	Chrodechild von Burgund – <i>Mission und Drama einer Königin</i> . . . . .	195
98	Wu Zetian – <i>Chinas einzige Kaiserin</i> . . . . .	197
99	Theophanu – <i>Falsche Braut und richtige Kaiserin</i> . . . . .	199
100	Muhammad al-Kāmil – <i>Islamische Humanität im Kreuzzug</i> . . . . .	200
101	Jeanne d'Arc – <i>Jungfrau von Orléans</i> . . . . .	202
102	Isabella I. von Kastilien – <i>Selbst ist die Königin</i> . . . . .	203
103	Elisabeth I. von England – <i>Vom Bastard zur Ikone einer Epoche</i> . . . . .	205
104	Katharina II. die Große – <i>Herrcherin mit Leidenschaft</i> . . . . .	207
105	Maria Montessori – <i>Ärztin und Reformpädagogin</i> . . . . .	209
106	Julius Kambarage Nyerere – <i>Traum vom Afrikanischen Sozialismus</i> . . . . .	210
107	Farid Esack – <i>Erster islamischer Befreiungstheologe</i> . . . . .	212

## VIII Revolution und Widerstand

108 Stephanus – <i>Freiheit Gottes – für Menschen</i> . . . . .	217
109 Thekla – <i>Apostelin eines Protests</i> . . . . .	218
110 Jan Hus – <i>Professor – Prediger – Reformator</i> . . . . .	220
111 Thomas Morus – <i>Humanist und Humorist</i> . . . . .	222
112 Olympe de Gouges – <i>Frauenrechte auf dem Schafott</i> . . . . .	224
113 Simón Bolívar – » <i>El Libertador</i> « – <i>der Befreier</i> . . . . .	225
114 Anita Garibaldi – <i>Freiheitskämpferin mit Kleinkind</i> . . . . .	227
115 Harriet Tubman – <i>Von der Sklavin zur Freiheitskämpferin</i> . . . . .	229
116 Mohandas Karamchand Gandhi – » <i>Mahatma</i> « – <i>Die große Seele</i> . . . . .	230
117 Rosa Luxemburg – <i>Für Revolution und gegen Krieg</i> . . . . .	232
118 Hans und Sophie Scholl – <i>Eine weiße Rose gegen das Grauen</i> . . . . .	234
119 Anna Seghers – <i>Intellektueller Widerstand</i> . . . . .	236
120 Nelson Rolihlahla Mandela – <i>Madiba – Politik der Versöhnung</i> . . . . .	237
121 Malcolm X – El Hajj Malik el-Shabazz – <i>Vom Nationalisten zum Brückebauer</i> . . . . .	239
122 Tenzin Gyatso – XIV. Dalai Lama – <i>Ozean der Weisheit und Botschafter des Friedens</i> . . . . .	241
123 Zainab al-Khawaja – <i>Menschenrechte und arabische Demokratie</i> . . . . .	242
 Nachwort . . . . .	245

## Anhang

Literatur- und Medientipps, Anmerkungen . . . . .	251
Personenregister . . . . .	269

# Vorwort

## *Zugang zu einer Galerie*

Die Geschichte der Menschheit ist voller Licht und reich an Schatten. Im Naturgeschehen folgen in schöner Regelmäßigkeit Tage auf Nächte und in unseren Breiten lösen Winter- und Sommerhalbjahre einander ab. Im Weltgeschehen zeigt sich eine größere Freiheit und haben Menschen es in der Hand, ob Epochen zu lichtvollen Blütezeiten oder finsternen Zeitaltern werden. Licht und Dunkel mischen sich oft auch in derselben Epoche, Kultur und Region. Die Gegenwart kann aus der Geschichte lernen, wenn Menschen früherer Zeiten ins Gespräch mit der Moderne treten.

Dieses Buch stellt mutige Persönlichkeiten vor, die weit über ihre Zeit ausstrahlen und die Welt auf unterschiedliche Weise bereichert haben. Viele von ihnen stehen für eine mutige Freiheit, die sich in Neuland wagte, für überraschende Kreativität in Politik, Kultur oder Wissenschaft und für wache Blicke in die Welt. Viele schwammen hell-sichtig gegen den Strom und standen visionär in ihrer Zeit.

Weil Frauen gleichermaßen inspiriert sind wie Männer und zu Unrecht oft von der Geschichtsschreibung an den Rand gedrängt werden, haben wir uns entschieden, in diesem Buch weibliche und männliche Persönlichkeiten in einer ausgewogenen Galerie vorzustellen. So leuchtet unter den vielen Pharaonen eine große Pharaonin hervor, die Ägypten zu einer langen Blütezeit verhalf. Israel benennt seine Stämme nach den zwölf Söhnen Jakobs, die eine wenig bekannte Schwester haben: Ihr gilt unsere Aufmerksamkeit. Unter den prägenden Schriftstellern der Antike finden sich nicht nur große Philosophen und Staatsmänner, sondern auch die Liebesdichterin Sappho, und weise erwies sich auch die vielbesuchte Priesterin Pythia von Delphi. Der kränkliche Martin Luther hätte die Reformation nicht wirkmächtig prägen können ohne seine Frau Katharina von Bora, die ihn immer wieder auf die Beine brachte und mit der er seine Schriften als erste diskutierte.

Bis heute wirkt das Ethos des Arztes Hippokrates wegweisend für die Medizin und Mediziner. Zahllose Menschen bleiben klarsichtig dank dem Franziskaner Roger Bacon, der vor 760 Jahren die Brille er-

fand. In Europas antiislamische Ängste sprechen Sufimystikerinnen, die seit Jahrhunderten einen Gott erfahren, der die Religionen innig verbindet. Elisabeth von Thüringen, Lella Manoubia und Madeleine Delbrêl stehen für die enge Verbindung von Mystik und Politik. Jeanne d'Arc, Simón Bolívar, Mahatma Gandhi, Nelson Mandela und Harriet Tubman sprechen von verschiedenen Wegen zur politischen Freiheit und von deren Gefährdungen. Wegweisend für Demokratien bleibt bis heute deren Vater Solon, der im antiken Athen vor 2600 Jahren lebte. Neben große Gelehrte wie Pythagoras und Leonardo da Vinci treten die jugendliche Pakistani Malala Yousafzai als jüngste Friedensnobelpreisträgerin aller Zeiten mit ihrem beherzten Einsatz für Mädchenbildung in jeder Kultur sowie die kolumbianische Indigena Juana Payaba Cauchique mit ihrem unerschrockenen Kampf gegen die Zerstörung der Amazonaswälder.

Die folgende Galerie führt durch fünf Jahrtausende und auf vier Kontinente. Sie findet Inspirierte und Inspirierende in allen Religionen und Kulturen. Die vorgestellten Persönlichkeiten setzten sich für Humanität und Menschenwürde ein, wiesen Wege einer weitherzigen Religiosität und prägten die Welt mit ihren Visionen. Sie setzten Leuchzeichen in Kunst und Kultur, Politik und Weltgestaltung, trugen mit Entdeckungen und Erfindungen zum Fortschritt bei und ermutigten zu Widerstand, wo immer Menschen, Gesellschaft und die Schöpfung unterdrückt werden. Innerhalb der acht Themenbereiche – Humanität und Menschenwürde, Mystik und Gottesliebe, Prophetie und Visionen, Lichtvolle Schattenfrauen, Kunst und Kultur, Entdeckungen und Erfindungen, Politik und Weltgestaltung, Revolution und Widerstand – werden die ausgewählten Personen in chronologischer Abfolge vorgestellt. Der Fokus wechselt dabei oft in schnellem Rhythmus von Kontinent zu Kontinent, von Religion zu Religion und von Kultur zu Kultur. Je ein Viertel der Persönlichkeiten gehören der Antike, dem Mittelalter, der Neuzeit und der Gegenwart an. Die Hälfte lebte in Europa, die andere Hälfte auf den anderen Kontinenten. Frauen und Männer halten sich die Waage. Ebenso ausgewogen wie die Galerie sich nach Geschlecht präsentiert, zeigt sich die Verteilung der Beiträge auf die Autorin und den Autor. Sosehr die einzelnen Porträts miteinander abgesprochen und dis-

kutiert sind, unterscheiden sie sich im Stil und in der Akzentsetzung. Wir überlassen es der aufmerksamen Leserin und dem interessierten Leser, jeweils zu urteilen, ob ein Beitrag aus der Feder der journalistisch versierten Philologin oder des theologisch promovierten Spiritualitäts- geschichtlers stammt.

Der Weg durch die Zeiten führt in keine Heldengalerie, in der gefeierte Menschen aufgrund ihrer Berühmtheit und Verehrung Aufnahme finden. Leserinnen und Leser werden neben bekannten Gestalten auch solche entdecken, deren Spur sie erstmals begegnen: Persönlichkeiten, denen Epochen und Kulturen vieles verdanken, offenbaren wie alle Menschen auf Erden auch Schattenseiten: *nobody is perfect!*

Gefährten des eigenen Glaubens und des eigenen Lebensraumes verbinden sich mit Gefährtinnen anderer Religion und Kultur. Inspirierte Menschen treten zu allen Zeiten auf. Religiöse finden Licht in anderen Religionen und Inspiration in Nichtgläubigen. Nichtreligiöse Menschen finden Perlen spiritueller und mystischer Erfahrung, die jedes Glaubensgebäude und jede Philosophie an Tiefe und Weite übertreffen.

123 Personen warten mit Begegnungen auf. Sie stehen repräsentativ für verschiedene Zeit-, Kultur- und Lebensräume der Welt und ihrer Geschichte. Porträts eröffnen Begegnungsräume, in denen der Dialog zwischen gestern und heute inspirieren will. Die Spurensuche durch die Epochen möchte auch Wege aufzeigen, wie sich dunkle Zeiten vermeiden oder überwinden lassen: auf dass die Welt in vielerlei Sinn und durch unser mutiges inspiriertes Engagement lichtvoller werde und lichtvoll bleibe.

Ostern 2022

Dübendorf,  
wo durch mutige Migration und  
Integration aus einem Bauerndorf  
eine kleine multikulturelle Stadt  
gewachsen ist  
*Sarah Gaffuri*

Rapperswil,  
am Pilgersteg von Fernwegen,  
die die Ostsee mit dem Atlantik  
und die Nordsee mit dem  
Mittelmeer verbinden  
*Niklaus Kuster*



I

## **Humanität und Menschenwürde**



# 1

## Sara

### *Nomadin und Mutter vieler Völker*

Verschiedene Kulturen der Welt erzählen von einer »Urmutter«. Oft sind es mythologische Gestalten, die die Überzeugung nähren, dass Menschen miteinander weit über ihre Sippe, ihren Stamm oder ihr Volk hinaus verwandt sind. Die jüdische Tradition nennt Abraham »Vater vieler Völker«. Ihm und seiner Frau Sara habe Gott »Nachkommen so zahlreich wie die Sterne am Himmel« verheißen. Nach biblischer Chronologie lebte das Nomadenpaar im 19. Jahrhundert vor der Zeitenwende und ließ sich auf der schmalen Landbrücke nieder, die Europa, Afrika und Asien zu Land und zur See verbindet. Sara heiratete einen reichen Herdenbesitzer in Mesopotamien. Als Oberhaupt einer Sippe, doch ohne eigene Nachkommen, verließ Abraham mit Sara die Heimat: Gotteserfahrungen ermutigten ihn, zusammen mit Sara in der Fremde eine Zukunft zu finden. Die hebräische Bibel erzählt nicht, ob und wie Sara in die Entscheidung zum Aufbruch einbezogen war. Das Paar brach mit dem Neffen Lot und einer Herde auf und zog nordwärts nach Haran und dann nach Westen in den Halbmond fruchtbaren Landes, der sich von Syrien dem Mittelmeer entlang nach Ägypten zieht. Sara wurde als Nomadin in Palästina hochbetagt, ohne dass sich die Verheißung einer familiären Zukunft erfüllte. Sie beschloss, sich nach einem archaischen Brauch einen Nachkommen zu sichern: Mit Erlaubnis der Gattin schwängerte der zehn Jahre ältere Abraham Saras Sklavin Hagar, die dann auf den Schenkeln ihrer Herrin sitzend Ismael gebar. Das Verhältnis der beiden Frauen wurde in der Folge konfliktreich, da Unfruchtbarkeit im Orient als gesellschaftliche Schmach und Strafe der Götter galt.

Israels heilige Schriften kennen auch eine Zukunft jenseits des menschlich Machbaren. Die betagten Nomaden beherbergen drei Wandernde gastfreudlich. Diese verheißen dem Paar einen gemeinsamen Sohn. Sara lacht darüber im Wissen um ihr fortgeschrittenes Alter. Das hebräische Wort für lachen – *sachaq* – wird sich im Namen des Sohnes spiegeln: Isaak (*Jis'chaq*) heißt »Gott bringt zum Lachen«. Die Konflikte zwischen Sara und Hagar spitzen sich zu. Auf Betreiben seiner

Frau muss Abraham die Sklavin mit Ismael aus der Sippe verstoßen. Das Volk Israel jedoch wird sich als Nachfahren Isaaks von den Nachbarvölkern abgrenzen, die es auf Ismael zurückführt. Nach einem langen Nomadenleben, in dem das Paar bis Ägypten gelangt, verbringt Sara ihre letzten Jahre im Raum Hebron, wo sie ihr Grab in der Höhle Machpela findet. Abraham hat diese als Begräbnisort seiner Sippe erwählt. Hier finden denn auch Isaak und seine Frau Rebekka sowie deren Sohn Jakob mit der ersten Frau Lea die letzte Ruhe.

Wer Hebron heute besucht, ist unabhängig seines Glaubens in der Abraham-Moschee willkommen. Dort stehen unter einem Dach und über der Machpela-Höhle die Grabmonumente der drei Erzväter und der drei Erzmütter (ohne Leas Schwester Rahel). Jüdische, islamische und christliche Gläubige beten am Ort, der ihre Religionen familiärer als jeder andere verbindet. Sara ist die erste, deren Grab den heiligen Ort für immer festlegte. Während die islamischen Völker sich von Hagar ableiten, ehrt das jüdische Volk Sara als Stammmutter, auf die sich auch die christliche Welt beruft: Durch Jesus seien alle Christinnen und Christen geistige Söhne und Töchter Abrahams und Saras. Aktuell entsteht unter dem Projektnamen »Abrahamic Family House« auf der Insel Sadiyat in Abu Dhabi eine Synagoge, eine Kirche und eine Moschee auf einem Grundstück des Emirs, um als dreifaches »Haus Abrahams« die Verwandtschaft der drei Religionen zu bezeugen. »Haus Abrahams und Saras« wäre der trefflichere Name.

## **2** **Rut** *Dein Gott ist mein Gott*

*Zwinge mich nicht, dich zu verlassen, ich werde es nicht tun! Wohin du gehst, gehe ich auch, wo du bleibst, da bleibe auch ich. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott. Dort, wo du stirbst, will auch ich sterben ... Der Tod allein kann mich von dir trennen!*